

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 34 (1944)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Das Grabmal der Grafen von Neuenburg in der Kollegiatskirche  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-647504>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

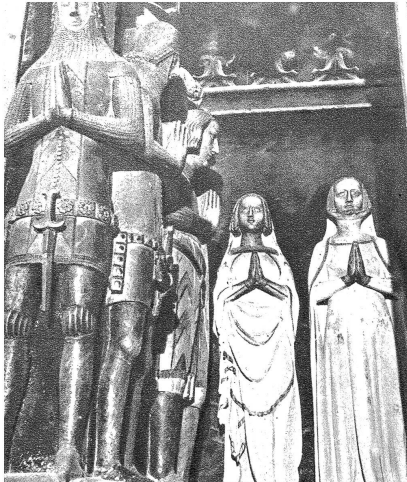
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

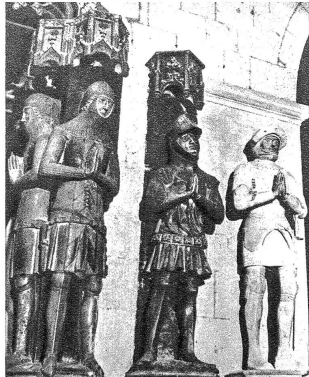
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

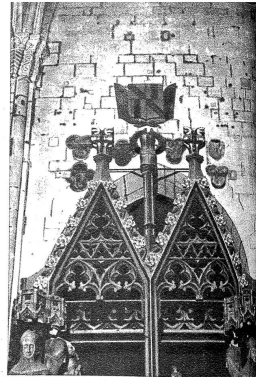
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Hier haben wir die linke Partie der Grabnische vor uns. Bei den männlichen Gestalten mag es sich um Söhne des Grafen Ludwig, der ja durch dieses Ehrenggrab sich und die Seinen verewigte, handeln. Die beiden Frauen stellen vielleicht zwei seiner Gattinnen vor. Vielleicht aber handelt es sich bei der einen auch um die tatkräftige Tochter Isabella, die nach ihres Vaters Tode die Zügel der Herrschaft ergriff



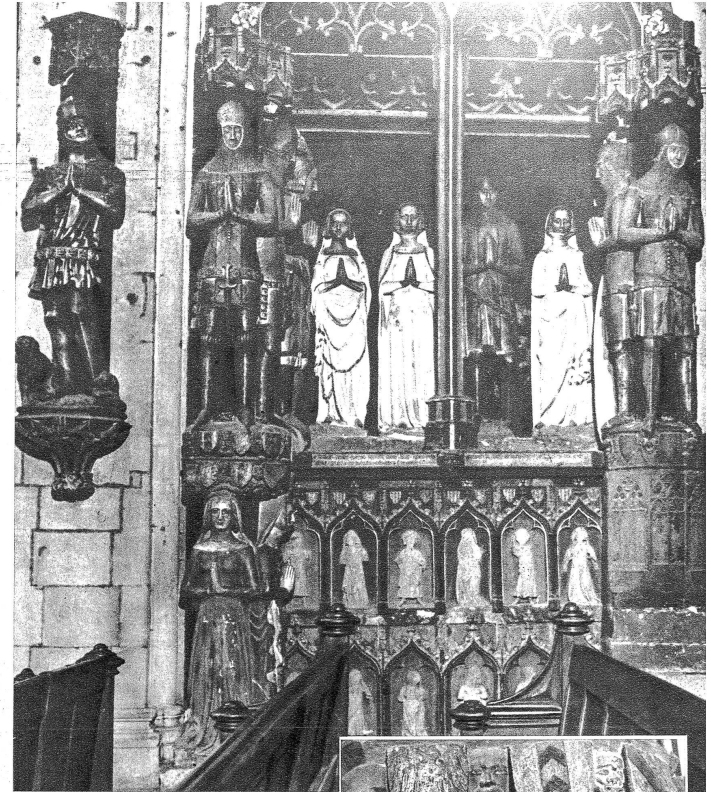
Männlich und kraftvoll präsentieren sich hier diese Ritter Neuenburgs



Die Krönung des Grabmales. Zuoberst das Wappen des Grafen von Hochburg



Die beiden am linken Rande des Sockels platzierten Frauen



Hier sehen wir das Grabmal des Grafen von Neuenburg. Deutlich sind 12 der grossen Figuren feststellbar. In der Nische verbirgt sich aber hinten in der Ecke rechts noch eine vierte Frauengestalt. Einer der Ritter verdeckt sie, aber von ihrem weissen Gewand lässt sich noch etwas sehen



Am Fuss des Grabes stehen am linken Rande des Sockels neben den zur Reformationszeit leider zerstörten 12 kleinen Figuren zwei Frauengestalten. Hier eine dieser beiden steinernen Damen in einem reizvollen Brustbild

## Das Grabmal der Grafen von Neuenburg

IN DER KOLLEGIATSKIRCHE

Die Kollegiatskirche von Neuenburg, welche sich neben dem Schloss auf einem Hügel erhebt, ist bestimmt eines der malerischsten und am besten erhaltenen Gebäude des romanischen Stiles in der Schweiz.

Ausserdem steht in ihr ein archäologisches Denkmal von höchstem kulturellem Wert: das Grabmal der Grafen von Neuenburg, das bede tendste aller Ehrengräber, sowohl im Ausmass wie auch in seinem künstlerischen Wert, und einzig dastehend unter allen plastischen Denkmälern des Mittelalters, die die Schweiz besitzt. Auch ausserhalb der Schweiz tragen wenige Kenotaphien des Mittelalters 15 Statuen, steh-

hend und in natürlicher Grösse, wie dieses hier. Und wenige gibt es auch, die soviel Aufschluss über die Kleidung der Frauen und die Rüstung der Ritter in verschiedenen Epochen geben.

Besonders zu bemerken ist, dass das Grab der Grafen nicht immer zu allen Zeiten sichtbar war. Die Aufzeichnungen der Reformationszeit von 1530 haben es stark verdröben. Ausserdem war die Anwesenheit dieser bemalten Statuen ganz gegen die Prinzipien der Protestanten. Auch 1678 beschlossen die Behörden Neuenburgs, das Grabmal zudecken. Man stellte die drei äusseren Statuen in die Nische hinein und verkleidete alles mit Brettern. Erst 1840

entschloss man sich, das Kenotaphium zu restaurieren. Diese Restaurationsarbeiten, die sehr heikel waren, zumal sich die Statuen in denkbar schlechtem Zustande befanden, wurde M. Marthe übertragen, der sie mit grossem Geschick zu Ende führte.

Dieses Grabmal erinnert uns an die Anfänge der Stadt Neuenburg und an die Herren, dank denen sie ein Hauptort geworden ist. Wir können uns Neuenburg nicht mehr ohne die Kollegiatskirche, und diese nicht mehr ohne die feierliche Gruppe der Damen in ihren langen Kleidern und den gefalteten Händen vorstellen, die seit Jahrhunderten dem Gottesdienst beiwohnen. Der Gründer der Kollegiatskirche und des heutigen Schlosses in Neuenburg ist übrigens Ulrich II.

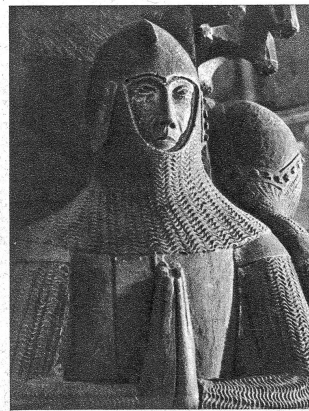


Eine Partie vom Sockel des Grabes. Die 12 Figuren wurden zur Reformationszeit von Bilderstürmern demoliert. Es mag sich hier um Heilige oder Klagende handeln

Links: Eine der schönsten, in Bewegung und Ausdruck besonders prächtigen Grabgestalten



Brustbild einer der weissgekleideten Ritterfrauen. Man beachte die betende Gebärde, die allen 15 Gestalten eigen ist, was dem ganzen Grabmal etwas ungemein Geschlossenes, Einheitliches gibt



Obchon sehr streng in der Linienführung hat das Anlitz dieses Ritters, dem die Kopf- und Halsbedeckung nur knapp Raum gewährt, doch eminente Ausdruckskraft